

Table with 2 columns: 'Für Acad.' and 'Mit Beifolgendem'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and fr.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau... in Pest, im Sankt-Johann-Platz, 1. Stock.

Land und Leute in Siebenbürgen.

Original-Bericht der „Arader Zeitung.“ I. Vor uns liegt das voluminöse Werk des bekannten englischen Reisenden Charles Boner über „Siebenbürgen“... welches über die terra incognita, genannt „Siebenbürgen“, erschienen ist.

Von Wien geht nach diesen Eindrücken die Reise nach Belgrad. Die Donau, der herrliche, majestätische Strom, dem gegenüber der Rhein und die Themse dem Reisenden fast nur wie Wühlbäche erscheinen...

auch kein solcher. Ebensovienig hatte er militärische Talente, dafür war er über die Mäken eitel und stand ganz unter dem Einflusse seiner Frau, die nichts weniger als hübsch, aber ungeheuer ehrgeizig war.

Seine Eitelkeit, der Ehrgeiz seiner Frau und der Einfluß, welchen sie auf ihn ausübte, verleitete ihn zu mehrfachen, in ihren Folgen bedenklichen Mißgriffen. Daß Kossuth kein Staatsmann war, bewies er durch seinen Erlaß, dem zufolge Ungarn aufgehört habe, dem Kaiser von Oesterreich durch den Eid der Treue verbunden zu sein.

Bei der großen Masse des Volkes war Kossuth sehr beliebt und sein Einfluß auf dieselbe war ein fast unbeschränkter. Dessenwegen vermochte er den ruhiger Denkenden und Besonnenen zu imponiren. Diese fühlten, daß gute Reden und einige treffliche Zeitungsartikel nicht das einzige seien, was man von dem Führer und Lenker eines staatlichen Gemeinwesens zu fordern habe.

So der ungarische Edelmann. Dieser Reisende frug seinen Gewährsmann, ob er glaube, daß die Revolution auch ausgebrochen wäre, selbst wenn nicht Kossuth die Gemüther entflammt und das Volk zum Widerstande aufgeregert hätte. Ohne ihn — lautete die Antwort — wären die Dinge wohl kaum so weit gekommen.

Zur Vervollständigung des hier entrollten Bildes führt Boner (Seite 456) an, daß Kossuth durch die Macht seines Wortes eine Schaar begeisterter Anhänger um seine Person sammelte, welche Alles durchsetzten.

Aus den Delegationen.

P. C. Wten, 19. Februar. Die Finanzabtheilung des Budgetausschusses der ungarischen Delegation hielt gestern in der Mittagsstunde ihre letzte Sitzung, um das Referat des Berichterstatters Pulsky zu verifiziren.

1. In Bezug auf die Kosten des Präsidiums bezieht die ungarische Commission jene 4557 fl. nicht ein, welche als außerordentliche Ausgaben veranschlagt wurden, sondern will dieselben, gleichwie das Intercaleare zu der im Voranschlage nicht vorkommenden Bezahlung jener Beamten verwenden, welche bei den mündlichen Verhandlungen über die gemeinsamen Angelegenheiten sich für das Präsidium noch als nothwendig erweisen würden.

2. In Bezug auf die diplomatischen Ausgaben bringt sowohl die ungarische Subcommission (wie die deutsche Delegation) ein dreiprocentiges Intercaleare in Abzug. Bezüglich der einzelnen Posten beantragt sie bei den ordentlichen Ausgaben keinerlei Abstriche.

3. Von den außerordentlichen Ausgaben streicht die ungarische Subcommission die Unterstützung der naturwissenschaftlichen Leopold-Carls-Academie, die Bezahlung des Cardinals Grafen Reichsch, die präliminirten Spenden für das römisch-germanische Museum in Mainz und für die katholische Kirche der Deutschen in Paris, welche Posten von der deutschen Delegation bewilligt worden waren.

für Shanghai und Jeddo geschrieben, weil diese Consulate derzeit noch nicht errichtet werden können. Von den Periodicalen der gesammten Consulate wird gleichfalls ein dreiprocentiges Intercaleare abgezogen.

Alle Posten zusammen betragen im Vergleiche zu der ministeriellen Vorlage um 65,190 fl. weniger. Das Erforderniß nach der ministeriellen Vorlage beträgt nämlich 4.423,600 fl., die ungarische Delegation beantragt 4.358,410 fl., die reichsrechtliche dagegen 4.297,820 fl.

\* Wien, 20. Februar.

Im „Wanderer“, in der „Presse“ und in mehreren anderen Journalen läßt der Berichterstatter über die Verhandlung der von der ungarischen Delegation niedergesetzten Commission zur Berathung des Militärbudgets dem Reichskriegsminister die Erklärung abgeben, daß „die Regierung das System der Befestigung der Städte ganz fallen lassen habe, denn jetzt könne sich eine besetzte Stadt gegen den belagernden Feind nicht halten, die gegenwärtigen Befestigungen wären somit nur gegen das eigene Volk gerichtet und wenn Oesterreich schon zu solchen Mitteln greifen müßte, stünde es um die Existenz des Staates sehr schlimm.“

Die „Wiener Abendpost“ bringt nun hierüber das folgende Communiqué: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß eine derartige Deutung der vom Reichskriegsminister in der besagten Commission gesprochenen Worte nur die Folge des gräßlichsten Mißverständnisses sein kann, da eine absichtliche Entstellung doch füglich nicht anzunehmen ist.“

Was die Befestigung von Städten anbelangt, so entwarf der Kriegsminister ein strategisches Aperçu über die Reichsverteidigung und wies ausdrücklich nach, daß für Ungarn eine moderne Befestigung von Ofen und Pest als doppelten Brückenkopf zur Deckung der auch als monumentaler Bau höchst werthvollen Kettenbrücke; — die Befestigung von Speries — der vollständige Ausbau Komerns auf dem rechten Donauufer als verständigstes Lager, endlich die fortificatorische Sicherung des Uferwechsels bei Szolnok und Szegedin — von außerordentlicher strategischer Wichtigkeit sei und daß diese Befestigungen, wenn auch in Folge unserer mifflischen Finanzlage nicht gleich permanent, so doch im Falle eines Krieges mit allem Kraftaufwande passagere ausgeführt werden müssen.

Der Minister stellte weiter auch noch jenen hohen strategischen Werth klar, welchen das verchanzte Lager von Krakau — abgesehen von seiner Wichtigkeit im Allgemeinen — auch speciell als Planfeststellung für die Vertheidigung der Karpathen-Linie gegen einen aus dem Norden vordringenden Feind besitz.

Bei dieser Darstellung erklärte der Reichskriegsminister überdies ganz offen, daß er diese eben entwickelten Ansichten schon im Jahre 1858 als Mitglied der damaligen Reichsbefestigungscommission ausgesprochen habe.

Neuestes.

Agram, 20. Februar. Es geschah hier Schritte, um der ungarischen Delegation für ihre mündliche Haltung in der Frage der Militärgrenzauflösung eine Anerkennungsadresse nach Wien zu senden.

Sermannstadt, 20. Februar. In engerer Wahl zwischen Rapp und Lindner wurde Rapp zum Reichstagsabgeordneten gewählt. In der heutigen Universitäts-sitzung beantragte Eugen Trausensfels Verwahrung gegen die Enthhebung des Comes einzulegen.

Paris, 19. Februar. (Fortsetzung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Der Minister Pinard, indem er Favre antwortet, sagt: Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen sei eine nothwendige Garantie, aber die Veröffentlichung der Presseproceß-Debatten sei eine Gefährdung ohne Compensation. Hierauf wird das Amendement mit 204 gegen 20 Stimmen verworfen.

Die Debatte wird morgen fortgesetzt. Paris, 20. Februar. Der gestrige Abend-„Moniteur“ sagt: Es wäre für die romanische Regierung unvergleichlich, wenn sie nach ihren so categorischen Erklärungen solche Bestrebungen, die für die Nachbarprovinzen nachtheilig sind,

1) Siebenbürgen. Land und Leute, von Charles Boner. Leipzig 1868, bei J. F. Weber.

dufen würde. Die „France“ rememirt, daß Oesterreich zur römischen Concordatsverhandlung Frankreich in Anspruch genommen habe und hält die Nachricht gegenüber der „Kreuzzeitung“ wegen Besetzung einer Nuntiatur in Berlin aufrecht: Antonelli habe die Anforderungen weder abgelehnt noch angenommen und sind die diesbezüglichen Unterhandlungen fortwährend.

**Moren,** 20. Februar. Die „Italienische Correspondenz“ erklärt die Gerüchte über eine dem General Lamarmora übertragene Mission als unbegründet.

**Constantinopel,** 19. Februar. Das Journal „La Turque“ veröffentlicht ein Schreiben aus Canea vom 13. Februar, welches bestätigt, daß das griechische Comité von Athen die Quellen und Brunnen auf Creta vergiften ließ.

**New-York,** 8. Februar. (Per Dampfer „Austria“ via Greenacastle.) Das Repräsentantenhaus votirte die Wiederherstellung der bürgerlichen und politischen Rechte der früheren conföderirten Gouverneure der beiden Carolinas und von Virginia.

### Zur Verbannung der bösen Dämonen zwischen den ungarisch-politischen Parteien.\*)

Am 26. Jänner 1868 wurde ich an einem öffentlichen Orte durch einen Herrn, ohne veranlassende Ursache, nur aus böser Laune beschuldigt, daß ich kein guter Ungar bin, weil ich mit den Deutschen halte, da ich doch in Ungarn wohne; dabei gerieth derselbe in solchen Wuthheiser gegen mich, daß ich mich entfernen mußte, um mir Ruhe vor ihm zu verschaffen.

Auf seine Aufforderung, daß ich mit der Tispartei halten soll, habe ich ihm und durch ihn seinen Gleichgesinnten Folgendes zu erwidern:

1. Gehöre ich zu jener Partei, zu der die meisten Ungarn zählen, folglich sind die meisten Ungarn keine guten Ungarn.

2. Sit die Partei, zu der ich gehöre, die gesegnete, sie beschließt die Gesetze, und der König bestätigt dieselben; folglich

3. Die ungarische Nation war durch viele Jahre lang der österreichischen Willkürherrschaft unterthan, indem sie durch die Rechtsverwirklichungstheorie aller ihrer Rechte für verlustig erklärt wurde; die Gesamtmonarchie sehnte sich nach einem Erlöser aus dieser ägyptischen Knechtschaft. Es handelte sich darum, entweder ewig österreichisch zu verbleiben, oder sich mit Oesterreich auszugleichen. Die Tispartei hatte 18 Jahre lang Zeit, dieses Erlösungswort zu vollziehen, warum hat sie dieses nicht gethan? Hat sie vielleicht gewünscht, ewig österreichisch zu verbleiben? Aber diese Partei war ja in der Minorität, folglich beschlußunfähig; warum war sie in der Minorität? Weil die meisten Ungarn eingesehen haben, daß der Ausgleich mit Oesterreich nur auf solche Art möglich war, wie sie ihn für ausführbar befunden haben. Oesterreich kann seine Substanz durch Ungarn nicht gefährden lassen, eher wird es Ungarn fortwährend beherrschen, wie es auch schon zeitweise geschehen ist. Diesen Factor darf Ungarn nicht außer Acht lassen.

Und Ungarn kann seine Existenz ohne Oesterreich eben so wenig gefährden lassen; früher konnte es dies wegen der Türken nicht, und jetzt kann es ebenso wenig wegen Rußland, davon sind alle aufgeklärten, richtig denkenden Ungarn überzeugt. Aus denselben Ursachen und noch mehreren andern, konnte und kann auch Oesterreich Ungarn nicht entbehren; beide Reiche können nur, sich gegenseitig stützend und schützend, gemeinschaftlich bestehen, oder sie müssen beide einzeln untergehen. Daher die pragmatische Sanction. Diese Allianz ist bereits durch anderthalb Jahrhunderte erprobt. Jede andere ist theils unzuverlässig, theils von feiner langen Dauer. Aus dem pro und contra der beiden Parteien folgt keineswegs eine Conclusion, daß nur die eine oder die andere aus guten Ungarn besteht; beide, sowohl die Rechte als auch die Linke, sind patriotisch gesinnt, indem sie nach ihrem besten Wissen und Gewissen ihr Vaterland möglichst frei und stark zu machen streben. Nur in den Mitteln, diesen Zweck zu erreichen, sind sie von einander unterschieden. Beide werden sich nach und nach, des Zweckes wegen, immer mehr und mehr vereinigen. Nur die Ignoranz, der Fanatismus, der Ehrgeiz, der Egoismus und der Erythismus machen davon bei manchen Individuen eine Ausnahme. Nur solche Anomalien sind geeignet, Zwietracht und Anarchie zu veranlassen und zu verbreiten.

Ueber den bisherigen Vergleich zwischen Ungarn und Oesterreich ist zu bemerken, daß sich über denselben auch hochgestellte Männer, nämlich die Generale Türr, Klapka und M. Perczel beifällig ausgesprochen haben, indem Ungarn nur dann erst immer mehr und vollkommene Rechte zu erlangen vermag, wenn es auf seinen eigenen freien Füßen selbstständig waltet, indem es nur in dieser Situation als eine freie Nation mit einer andern freien Nation zu unterhandeln vermag.

Diese Selbstständigkeit konnte Ungarn nur durch ein Opfer erlangen, und dieses besteht in der Anerkennung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten; also nicht nur der österreichischen, sondern auch der ungarischen.

Woher kommen diese gemeinschaftlichen Angelegenheiten, da Ungarn früher an Oesterreich nichts gezahlt hat?

Die gemeinschaftlichen Angelegenheiten haben nicht nur immer bestanden, seitdem beide Reiche coalit sind; sondern Ungarn hat sich an denselben auch theils freiwillig, theils ungewillig beteiligt; freiwillig, indem Ungarn in Friedenszeiten eine Armee von 50,000 Mann nebst Pferden auf eigene Kosten unterhielt, und in Kriegzeiten nach Bedarf um so viel mehr. Nebstdem leistete Ungarn einen permanenten Kriegskontingent durch Erhöhung des Salzpreises, der jährlich 8—10 Millionen Gulden betragen haben mag. Unfreiwillig hat Ungarn — durch die von Seite Oesterreichs willkürliche Bestimmung des Tarifes — mittelst der Grenzmauth enorme Summen an Oesterreich entrichtet, wodurch der ungarische Wohlstand größtentheils beeinträchtigt wurde,

\*) Zwac ist zum Ausgleich der Differenzen zwischen diesen Parteien bereits so viel geltend gemacht worden, daß sich darüber kaum noch etwas unerwünschtes deduciren läßt, so sehr sind manche Herren für die wichtigsten, den Bestand und die Freiheit Ungarns bedingenden internationalen Rechtsverhältnisse unzugänglich. Doch nur wer sich beugen läßt, der muß unterliegen. Der Krieg führt zum Sieg. C. P.

indem manche Producte um den Erzeugungspreis und Fuhrlohn bis zur Grenze vermauthet werden mußten.

Gegenwärtig geschieht dieser Beitrag von Seite Ungarns an Oesterreich freiwillig im billigen Verhältnisse, durch Bestimmung der Quoten mittelst der Delegationen.

Worauf beziehen sich diese gemeinschaftlichen Angelegenheiten? Sie beziehen sich theils auf die Wehrkraft zur Sicherheit und Unabhängigkeit der beiden Reiche; theils auf die Vertretung derselben, durch Gesandte und Consuln im Auslande.

Durch die Anerkennung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten und durch die Feststellung der beiderseitigen eigenthümlichen Pflichten und Rechte, hat Ungarn einen eigenen freien Export für seine Producte in das Ausland, sammt eigenen Zolleinkünften erworben.

Das Einzige, was in Betreff der gemeinschaftlichen Angelegenheiten von Seite Ungarns beanstandet werden könnte, ist die Staatsschuld; diese hat Ungarn nicht selbst gemacht und auch nicht bewilligt.

Aber in Anbetracht dessen, daß Oesterreich viele unglückliche und unfruchtbare Kriege zu bestehen hatte, wozu es dieser Anlehen bedürftig, und daß diese Kriege in Bezug auf die Gesamtmonarchie, folglich auch Ungarn mit betretend, geführt wurden, fand es letzteres für billig, sich auch an dieser Schuld zu beteiligen. Diese Theilnahme war gewiß ein wichtiger Mitbeweggrund, daß Ungarn so wichtige Concessionen der Autonomie und der Parität von Oesterreich erlangt hat.

In Betreff der Unzufriedenheit der äußersten linken Fraction der Tispartei mit den gegenwärtigen ungarischen Zuständen, ist zu bemerken, daß es nicht immer so bleiben wird wie es gegenwärtig ist. Ungarn befindet sich so eben in einem Uebergangszustande. „Ungarn ist noch nicht, es muß erst werden,“ so sprach Graf Stefan Széchenyi. Ungarn ist erst beim Anfange und aller Anfang ist schwer.

Die guten Fundamente erkennt man erst am Ende. Durch dauerhafte Stärke der erbauten Werke. Sennheháza, 15. Februar 1868.

Cyryll Hubek.

(Wir haben den vorstehenden Aufsatz, welcher aus der Feder eines ehrwürdigen Greises herrührt, den nicht der Stachel, in der publicistischen Arena sich herumtummeln und glänzen zu wollen, sondern tiefer empfundener Patriotismus dazu trieb, über die politischen Verhältnisse seines Vaterlandes sich vernehmen zu lassen, in seiner ursprünglichen Fassung wiedergegeben, und sind überzeugt, daß die einfach-schlichte Art, mit der dieser Greis seine Ansichten zum Ausdruck bringt, eine größere Wirkung auf den besonnenen, ruhig denkenden Leser hervorbringen muß, als eine noch so glänzende geschriebene Abhandlung eines Publicisten vom Fach; um so mehr, als sich in seiner Auseinandersetzung die Gesinnung ausgedrückt findet, von der die große Majorität des gesinnungstüchtigen Mittelstandes unseres Vaterlandes, die des deutschen Bürgerthums, besetzt ist. Dieses Bürgerthum, dessen reiner Patriotismus wohl nicht angezweifelt werden darf, wünscht nichts, als eine ruhige, friedliche Entwicklung unserer staatlichen Verhältnisse; es will den Fortschritt und die freihetliche Entwicklung und ist bereit, dafür auch einzustehen im Kampfe der Geister, aber es perhorrescirt den materiellen Kampf, die Revolution. — A. d. Red.)

### Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 21. Februar.

(Sitzung vom 20. Februar.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Kszél Péter.

Nach Authentification des gestrigen Sitzungsprotocolls wird der mit dem Maschinenisten Herrn Henning abzuschließende Vertrag verlesen, punctweise verhandelt und dann mit unwesentlichen Modificationen genehmigt.

Ein Bericht des städtischen Oberfiscals bemerkt, daß in Folge ertheilter Mahnung nun auch die Gattin des städtischen Bräuhauspächters den bezüglichen Vertrag mit der Stadt unterzeichnet, der Pächter aber die Sicherstellung im Sinne des Vertrages noch nicht ergänzt habe. — Wird der Rechtscommission zugewiesen.

Die Commission zur Ueberwachung der Fleischer und Bäcker beantragt für den Monat März folgendes Fleischlimit u. zw:

1 Pfund Rindfleisch . . . . .	24 fr.
1 „ „ Aneipenfleisch . . . . .	16 „
1 „ „ Schweinefleisch mit Speck . . . . .	26 „
1 „ „ ohne Speck . . . . .	24 „

Paris, als Mitglied dieser Commission, gibt ein Separatvotum, dahingehend, ab, daß für März daselbe Limito wie für den laufenden Monat beibehalten werden möge, welcher Ansicht die Versammlung auch beipflichtet.

Unter den verschiedenen nun zur Verlesung gelangten Berichten und Protocollen der Wirtschaftskommission heben wir hervor den über die abgehaltene Auktion der an der Radnaxstraße liegenden Gründe, zu welcher sich keine Käufer eingefunden hatten und welche also resultatlos blieb. Gleichzeitig wird berichtet, daß die in Gründung begriffene Actiengesellschaft, welche diese Gründe zur Errichtung einer großen Spiritusfabrik zu benutzen beabsichtigte, eine gesonderte Eingabe an die Repräsentanz angemeldet habe.

Winkler empfiehlt in einem schriftlichen Antrag die Bepflanzung des Marosufers in der Krivert mit Weidenbäumen, wodurch das Ufer befestigt würde. Dieser Antrag wird angenommen und einverleibt der Betrag von 100 fl. zu diesem Zwecke angewiesen.

Wagacs überreicht einen schriftlichen Antrag der Schulcommission, welcher die strenge Anhaltung der Lehrlinge von Seite der Meister zum Besuche der Sonntagsschule empfiehlt und für jedes unmotivirte Ausbleiben eines Lehrlings aus der Sonntagsschule, insofern die Meister daran die Schuld treffe, diesen mit einer Strafe von zwei Gulden zu belegen. Ausgenommen sind natürlich die Fälle von Krankheiten oder geschäftliche Reisen. Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

Mit Bezug auf einen von der Repräsentanz angenommenen Antrag des Repräsentanten Paris, daß an der städt. Mädchenschule auch männliche Lehrer angestellt werden möchten, stellt die Schulcommission noch folgende Anträge:

1. Die gegenwärtig aus nur zwei Classen bestehende Mädchenschule soll in eine vierclassige umgeändert werden, so, daß mit Beginn des nächsten Schuljahres bereits die dritte Classe errichtet werde.

2. Sollen zwei männliche und zwei weibliche Lehrer angestellt werden, doch müssen alle der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, die männlichen Lehrer überdies mit Zeugnissen, welche ihre Befähigung zum Unterricht in den Elementargegenständen darthun, versehen sein.

3. Die beim Einschreiben eingezahlten 25 fr. für zur Beschaffung von Lehrrequisiten für ärmere Mädchen zu verwenden.

4. Die Lehrmädchen sind auch an dem Turnunterricht zu betheiligen.

Das in Angelegenheit der ersten Elementarclasse eingesetzte Subcomité reicht sein Gutachten ebenfalls ein, dem welchem es in Betracht der großen Anzahl der Schüler notwendig wäre die erste Elementarclasse in zwei Classen abzutheilen, in eine vorbereitende und eine eigentliche erste Classe; aus diesem Grunde soll die erste Classe durch eine Scheidewand in zwei Theile mit separaten Eingängen getheilt werden.

Auch diese Anträge werden ohne Debatte angenommen.

Der städt. Wundarzt Herr Suhajda bittet um sogleiche Ueberlassung der Summe für die Errichtung eines Krankenhauses zur Anlage eines Intelligenzhauses. Die Versammlung spricht sich im Principe gegen den Verkauf dieser Gründe aus, erfennt jedoch die Nützlichkeit des Unternehmens des Wundarztes und wünscht dasselbe zu fördern, daher sie die Wundarthschafts-, im Vereine mit der Sanitäts-Commission beantragt, ein Gutachten in dieser Angelegenheit der nächsten Generalversammlung vorzulegen.

Nachdem mit diesem Gegenstande die Tagesordnung erschöpft ist, schließt der Vorsitzende die Sitzung und mit ihr auch diese Generalversammlung.

(Berichtigung.) In unserem gestrigen Sitzungsbericht hat sich auf der 2. Seite, 2. Spalte, 2. Absatz, 15. Zeile von oben, ein sinnstügender Druckfehler eingeschlichen. Es heißt nämlich daselbst: „... Nachtheile der Gesamtsteuerbeträge“, während es richtig: „... Nachtheile der Gesamtsteuerträger“ heißen muß; was wir hiermit zu berichtigen bitten.

### Tagesneuigkeiten.

**Arad,** 21. Februar. Von unserem sehr geehrten Mitbürger, dem Kaufmann Herrn J. F. Probst, erhielten wir den Betrag von zehn Gulden mit dem Bemerkten zugesendet, denselben dem Fonde zur Errichtung eines Monumentes für die dreizehn Märtyrer zuzuführen. Indem wir für diese patriotische Gabe unsern warmsten Dank aussprechen, zeigen wir dem edlen Geber gleichzeitig an, daß wir den erwähnten Geldbetrag sofort seiner Bestimmung zugeführt haben.

Das Comité, das sich die Aufgabe gestellt, den Samstag den 22. d. M. zu Gunsten des Fonde zur Errichtung eines Monumentes für die dreizehn Märtyrer stattfindenden Maskenball so glänzend als möglich zu gestalten, hat auch die vortheilhaft bekannte Barassa-Musikcapelle für denselben gewonnen, welche unter Leitung ihres wackeren Dirigenten, Herrn Lambert Steiner, alternirend mit unserer braven Nationalmusikcapelle, unter Leitung ihres nicht minder wackeren Führers Mr. Szósi, die neuesten und beliebtesten Tanzmusikpiecen executiren werden. Außer dem pietätvollen Zweck dieses Balles, welcher allein schon ein mächtiger Anziehungspunct sein dürfte, ist sonach alles veranlaßt worden, um denselben so amüsant als möglich zu gestalten, und so dürfte dem der Erfolg zweifellos auch ein glänziger sein.

Zu dem Duell, welches vor einigen Tagen zwischen dem Ministerialbeamten Csörgö und dem Advocaten Maj stattgefunden, bringen die „Föv. Lap.“ die Mittheilung, daß keiner der beiden Duellanten eine lebensgefährliche Verletzung davongetragen. Csörgö erhielt bloß eine leichte Verwundung, und auch sein Gegner schied nicht in Lebensgefahr, obgleich der Letztere einen entsetzlichen Blutverlust erlitten, bevor er auf die Klinik des Herrn Professors Balassa gebracht wurde, unter dessen Behandlung er sich nunmehr befindet.

Die „Föv. Lap.“ berichtet, es werde der Herr Graf Keiperg nach Brinn veretzt und an dessen Stelle der Herr Kommandeur mit dem Commando der Pestburger Division beirant werden.

An den neu ernannten provisorischen Comes der Siebenbürger Sachsen ist am 17. d. M. von Schäßburg eine telegraphische Begrüßung eingelangt, welche folgendes enthält: Die liberale Partei, welche gestern hier sehr zahlreich versammelt war, begrüßte mit lautem Jubel Ihre Ernennung zum Comes als glückwünschende Vorbedingung und als Anfang unserer Verfassungsreformen. Gemeinjam, Bürgerthugend, Vaterlandsliebe werden unter Ihrer weisen, energischen Führung wiederbelebt in die Brust der Sachsen, die seit lange schon ohne liberale Verfassung unter dem Druke des Absolutismus und der Bureaucratie gelitten, nun aber zu freiheitsliebenden, verfassungstreuen Staatsbürgern des ungarischen Reiches wiedergeboren werden sollen. Gott segne den König, der das Erlösungswort gesprochen, das Ministerium, das sich unseres verlassenem Völkchens angenommen, das theuere Vaterland Ungarn, und erhalte uns die Treue seiner edlen Bewohner. Gott segne Ihre Amtswahlsamkeit und geleite Sie in die Mitte der Ihre heilbringende Ankunft sehnsuchtsvoll erwartenden Liberalen. Das Comité: Kraft; Kaufmann Bopst Wissebacher; Professor Dreabie; Advocat Bacon; Schneidermeister Trutsch.

(Hirtenbriefe.) Der neue Raaber Bischof Johann Zalka hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er, nach „S. T.“, die in ganz Europa und auch in unserem Vaterlande zu Tage tretenden Zeichen der Zeit, die Angriffe auf Rom, die Zügellosigkeit der Presse schildert, seinem Obhut Verhaltungsmaßregeln ertheilt und insbesondere zu eintretendem Willen und Handeln ermahnt. — Ein Hirtenbrief des Wunkácsener Bischofs Pankovics ordnet in der ganzen Diöcese Kirchengebete für die glückliche Entbindung Ihrer Majestät der Königin an, mit denen auch schon am verflorbenen Sonntag begonnen wurde.

(Falsche Banknoten.) Es circuliren falsche Banknoten. Dieselben tragen folgende Merkmale: Das Ge-

lassen bestehende verändert werden, res bereits die blische Lehrer an- fichen und deut- er überdies mit nterricht in den 25 fr. sind ere Mädchen zu Turmunterricht entarclasse ent- falls ein. kont der Schüler der zwei Klassen eine eigent- die erste Klasse reparaten Ein- e angenommen. bittet um kauf- Bericht (Gasa ummlung spricht runde aus, er- des Wittel- nie die Wirt- miffion beauf- t der nächsten Tagesordnung gung und mit an Sitzungabe- Abfatz, 15. Zeile reichlichen. Es er Gesamt- Nachtheile was wir e gebirten Mit- n, erhielten wir merkten zugefenes Monumentes m wir für diese Sprechern, zeigen den erwähnten rt haben. Aufgabe gestellt, nten des Kon- re dreizehn Mär- end als möglich kamte Barjaser de unter Ver- umbergt Stei- namusikcapelle, Führers die musizieren ere- rieses Balles, ungsponnet sein um denselben so dürfte dem igen Tagen la rgd und dem Rev. Kap." die n eine lebens- er erhielt bloß Deiner Schwabe nen entzuehen auf des Hera- sen Behandlung erre der Am- an dessen Stelle do der Pöf- en Comes der n Schäßburg welche folgendes hier sehr zph- tadel Ihre Er- orberung und emeinjam, Bir- er weisen, ener- der dem Druck ten, nun aber stöbrägen des ten Wort segne n, das Ministe- s angenommen, us die Grund- Ihre Amtswir- re heilbringende Das Comité, ber: Professor er Trutzsch. ber Bischof Ze- worin er, nach unserem Vater- die Angriffe auf seinen Veru- ers zu eintäch- Hirtenbrief des in der ganzen Abbindung ihrer an verfloffe- euliren falsche male: Das Ge-

sicht des Bergmanns ist schlecht gezeichnet und von jenem der echten Noten leicht zu unterscheiden. Die kleine Schrift eben rechts und links, welche die Warnung vor Fälschung enthält, ist unleserlich. Das Wasserzeichen fehlt. Der über der Schrift: „Zehn Gulden“ befindliche kaiserliche Adler ist verkehrt. Die grüne Einfassung ist schlechtausgeführt. (Die Silbersechser kehren wieder.) Seit einigen Tagen — schreibt man der „Bohemia“ unterm 13. d. M. aus dem Böhmerwalde — kehren unsere periodischen Münzblätter, die Silbersechser, zurück, und wir dürfen auf momentane Ueberwärmung gleich der zu Anfang des Jahres 1866 gefast sein, wenn unser Silberkurs sich noch weiter bessert. Möge es uns gelingen, die seitdem ziemlich roth gewordene „Weissen“, wie sie unsere Nachbarn zum Unterschiebe von ihrer allzusehr abgenutzten Scheidemünze nennen, auch für die Dauer festzuhalten. Uebrigens läßt sich Baiern auch für die Dauer festhalten. Uebrigens läßt sich Baiern jetzt schon 1 Prozent gegen Silber für Sechser bezahlen, und mit Recht, da der bairische Gulden nur mit 96 Kreuzer genommen wird; hingegen wimmelt es auch bei ihnen von Banknoten, und wenn unsere Sechser „heimwärtsziehen“, so wechseln wir die Rollen: die Scheidemünznotwendigkeit tritt drängen sofort ein. So ist „nichts beständiger als der Wechsel.“

(Schneefall.) In Steiermark war in den letzten Tagen heftiger Schneefall eingetreten. Ein Correspondent der „Träger „Tagespost“ aus Mäderbrugg vom 14. d. flagt: Wir sind hier vollkommen eingeschneit und von aller Welt abgeschnitten. Die Post bahnt sich nur mühsam und zu Fuß den Weg nach Judenburg. Nachdem es zwei Tage und zwei Nächte ununterbrochen geschneit, erhob sich ein heftiger Wind und verwehte alle Straßen und Wege. Die Verwehungen sind um so ärger, als die Straßen ohnehin noch von klafterhebenden Schneewänden eingeschneit waren und der Sturm den Schnee nun so recht in die Tiefen der Straßen hineinlegen konnte. Die ältesten Leute erinnern sich keines so starken Schneefalles. Selbst im Jahre 1827, wo durch das plötzliche Schmelzen des Schnees die bekannten schrecklichen Ueberfluthungen erfolgten, waren keine solchen Schneemassen hier angehäuft. Da besonders in die Gebirge hinein gegen St. Johann, Pusternwald und Brettklein, von woher wir die Kohlen beziehen, Alles für viele Tage, vielleicht für Wochen hinaus unfahrbar ist, so werden mehrere hiesige Eisenwerke schon in aller nächster Zeit zum „Kohlsiechen“ kommen. — Zu St. Johann am Tauern fuhr man am 12. d. zwischen klafterhebenden Schneewänden dahin. Es schneite 24 Stunden hindurch so stark, daß man kaum zehn Schritte weit sehen konnte. — Bei der kürzlich in Oberzeiring und Mäderbrugg stattgehabten Jagd sind nachträglich drei Rehe von Bauern gefangen worden. Die armen gehegten Thiere brachen immer durch den tiefen Schnee, während die Hunde von demselben getragen wurden, so daß an kein Entkommen zu denken war. Zitternd ließen sie sich gerne mit den Händen fangen und folgten ihren Beschützern willig und ohne Scheu nach.

(Explosion.) Am 12. d. um 1 Uhr Nachmittags stieg die Zündspiegel- und Patronenfabrik von Schleicher und Comp. in Staub in die Luft. Das ganze Haus wurde, wie die „Mg. Ztg.“ berichtet, demolirt, drei Menschen sofort getödtet; von den acht bis neun mehr oder weniger schwer Verwundeten sind am 13. Morgens noch zwei gestorben. Man nimmt an, daß nur eine Explosion der Zündmasse stattgefunden, weil es nicht gezündet hat, was bei Pulver jedenfalls geschehen wäre; das Unglück würde dann noch viel größer geworden sein, weil das ganze Haus voll Pulver und Patronen steckte. In der Bevölkerung herrscht Erbitterung darüber, daß von der Regierung in Emsart die Concession erteilt worden, die Fabrik mitten in der Stadt anzulegen. Von den Nachbarn der Fabrik waren wiederholt dringende Protestationen bei der Polizeibehörde eingereicht und die Bitte ausgesprochen worden, die Fabrik nach außerhalb zu verlegen. Die Behörden nahmen auf diese Gesuche weiter keine Rücksicht, und die Petenten wurden stets mit dem Bescheide abgewiesen, daß bei den getroffenen Vorsichtsmaßregeln ein Unglück gar nicht denkbar sei.

(Kosten der Straßen von Paris.) Für das Jahr 1867 war die Herstellung der Neupflasterung der Stadt Paris zu 8 Millionen 249,505 Francs 82 Cent. vorgeschlagen. Davon fällt die eine Hälfte der Stadt, die andere Hälfte aber dem Staate zur Last. Rechnet man dazu die Kosten der Unterhaltung des Pflasters und der Trottoirs, die Beleuchtung und die Belüftung so wie die Gehalts der dafür beschäftigten Personen, so ergibt sich die Gesamtsumme von 17,627,840 Francs 22 Cent.

(Eine Hochschule für Damen.) Die Errichtung eines College für Frauen in England wird von einer Gesellschaft von Damen, an deren Spitze Miss Davics steht, angelehrt. Dasselbe soll zwischen Oxon und Cambridge (die letztere Hochschule läßt auch Frauen zur Prüfung zu) errichtet werden. Gegenstände des Unterrichts werden alle jene sein, die gewöhnlich an Universitäten gelehrt werden, überdies aber noch diejenigen, welche besonders von weiblichen Geschlechtern erlernt zu werden pflegen. Das Lehrpersonal soll sowohl aus Männern, als aus Frauen bestehen, die Leitung und Aufsicht aber einzig und allein weiblichen Händen anvertraut sein. Das Gebäude soll für 30,000 Pf. St. errichtet werden und an 100 Zöglinge sollen darin Aufnahme finden.

(Americianisches.) Brigham Young hat den Heiligen vom Salze angekündigt, der Geist Gottes habe ihn befohlen, der Gemeinde das Caffee- und Theetrinken zu verbieten. — General Butler ist von einem methodistischen Prediger in Virginia, einem Obersten White, wegen einer angeblichen Ehrenbeleidigung zum Duell herausgefordert worden. Butler hat die Ehre jedoch abgelehnt. — In Andino-Polis wurde ein Rezer vor kurzem zu 2 Jahren Gefängnis und 500 Dollars Strafe verurtheilt, weil er sich unterwandern hatte eine Waage zu heizen. Ob diese ebenfalls gestraft wurde, wird nicht gesagt.

(Mißl für Trunkbolde.) Im State New-York bestimt ein Act für Trunkbolde, wo dieselben nicht nur unterrichtet werden, sondern wo auch für Heilung dieses sittlichen Gebrechens gesorgt wird. Ein schönes gothisches Gebäude nächst Binghampton enthält die Anstalt mit einer Capelle, Bibliothek mit Turnplatz, Billard- und Conversationszimmer.

Von Seite des Borosjender Stuhrichteramtes wird kundgemacht, daß in den Maulbeerbaumschulen der Gemeinden des dortigen Bezirkes beiläufig 23,500 Stück vierjährige Maulbeerbäume das Hundert á 8 fl., sowie mehrere tausend Stück Maulbeerpflänzlinge das Hundert á 1 fl. 20 kr. verkauft sind. Näheren Aufschluß erteilt an Kaufstellige der dortige Stuhrichter Herr Anton v. Czárán.

### Einladung

Der Ausschuss des Arader ersten Begräbnis-Vereins wird Sonntag den 23. d. M., 10 Uhr Vormittags, im Rathhause die monatliche Sitzung abhalten, bei welcher Gelegenheit neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird. Arad, den 19. Februar 1868.

Vom Vereins-Präsidium.

### Handels- und Börsenachrichten.

E. D. Wien, (Orig.-Corr.) Zu welchem Cours die ungar. Eisenbahn-Anleihe an den Börsenplätzen gehandelt werden würde, darüber war man noch vor kurzem im Zweifel. Seit 15. d. Mts. sind nun die Obligationen zum Emissionpreis von 215 Francs an der Pariser Börse gesucht, an einem Tage wegen Stücke-Mangel sogar mit 1 Franc Aufgeld bezahlt worden. Daß eine derartige über 300 Francs lautende, mit 5% in Metall verzinsliche Obligation, bei zu hoffender intelligenter Finanz-Wirtschaft, einer ferneren Steigerung fähig ist, liegt auf der Hand.

Wien, 20. Februar. Im Getreidemarkt machte sich in Folge besserer auswärtiger Berichte eine günstigere Stimmung bemerkbar. Weizen war sowohl von Wählern bester als auch von Exporteuren mehr beachtet und wurde bei dem ziemlich guten Absatz von ca. 25,000 Mq. nur 5 kr. besser bezahlt, n. z. 87—89 Pf. fl. 7.20, 86½—89 Pf. fl. 7.10, 86—89 Pf. fl. 7.00, 87—89 Pf. fl. 6.75, 86—89 Pf. fl. 6.85, 84½—89 Pf. fl. 6.45, 83—89 Pf. fl. 6.25—6.30, 82—89 Pf. fl. 6.15, 81—89 Pf. fl. 6.00, 84—89 Pf. fl. 6.00, 80—89 Pf. fl. 5.95, ohne Gewichtsgarantie per Zolle, fl. 5.40—5.70 je nach Qualität. Roggen war gefragt und hatte einen Absatz von ca. 10,000 Mq., zu den festen Preisen, 78—80 Pf. fl. 4.72—75. Gerste fand ebenfalls ziemlich den Begehren und einen Verkehr von ca. 4000 Mq., ung. Mittelwaare per 70 und 72 Pfund fl. 2.80—90. In Mais war es flau und ohne nennenswerthen Geschäft.

Hamburg, 19. Februar. Getreidemarkt. Termingetreide fester, Weizen loco 180, per Februar-März 179, per Frühjahr 170, Roggen loco 141, per Februar-März 140, per Frühjahr 138, Del loco 23½, per April 24½, per Mai 24½.

Amsterdam, 19. Februar. Getreidemarkt. Roggen loco 317½, per April 310½, per Mai 312½, Reys per April 70½, per October 72½, Del per April 37, per October 38½.

Paris, 19. Februar. Weizenmarkt. Laufenden Monat 93, per März-April 93, 4 Monat vom März 92, 4 Monat vom Mai 91, Weizen fest, einen Franc höher, Roggen begehrt, 34.50.

Marseille, 19. Februar. Getreidemarkt. Einfuhr 84,000 Hect.

London, 19. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, größere Ladungen zu vollen Preisen, Gerste fester, Hafer besser. Regenwetter.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 20. Februar.

Staatsfonds.	
Geld.	Waare.
5 pCt. in öst. Währ. 54.70	54.90
„ dito. Präm. 58.60	58.70
„ Staatsanl. 91.—	91.25
„ Metall-Mäntel 87.75	88.—
„ dito andere 57.60	57.80
In Silber verp. Fonds.	
5 pCt. Nat. Oct.-Corp. 66.15	66.25
„ dito 3 pCt. 66.15	66.25
Staatsanl. 1861	
1839 Ganzl. 164.50	165.—
„ „ 164.—	164.50
1851 zu 4 pCt. 75.50	76.—
1860 zu 5 pCt. Ganzl. 84.10	84.20
Gefenbauactien.	
ungarische 71.50	72.—
„ „ 71.25	71.75
„ „ 70.—	70.50
„ „ 67.—	67.75
Eisenbahnactien.	
Nordbahn 176.—	176.50
Staatsbahn 259.00	260.—
„ 175.—	175.50
„ 144.—	144.50
„ 207.75	208.—
„ 179.—	179.50
„ 151.50	152.—
„ 138.75	139.—
„ 147.—	147.50
Bankpfa. d. d. C.	
National öst. W. verl. 91.25	91.50
„ 78.30	79.00
„ 91.75	92.—
Bank- und Wechsel.	
Creditactien 193.—	193.10
„ 179.—	179.50
„ 117.—	117.75
„ 767.—	768.—
„ 171.—	175.—
„ 523.—	525.—
Credit 132.—	132.25
„ 92.50	93.—
„ 113.—	113.—
„ 52.50	53.50
„ 125.—	125.—
„ 31.75	32.25
„ 25.75	26.25
Wechsel. (3 Monat.)	
Augsburg, für 100 fl. 97.50	97.75
Frankfurt 97.60	97.90
Hamburg 86.60	86.90
„ 57.40	57.50
„ 21.75	21.75
„ 26.75	27.—
„ 18.25	18.75
„ 21.—	21.—
„ 15.—	15.50
„ 14.50	15.—
Wechsel. (1 Monat.)	
London 117.40	117.50
Paris 46.50	46.55

Gombt.	
Kronen.	Preuß. Friedrichsd'or
5.58	5.60
5.58	5.60
9.38	9.39
09.55	09.56

Wien, 20. Februar. An der Börse eröffneten Creditactien 192.80, gingen bis 193.40, schlossen 193.20—30, Staatsb. 260.70—260.20, schlossen 260.20, Carl Ludwig 208—208.50, schlossen 208.50, Lombarden 174.20—175.10, schlossen 174.80—175, steuerfreie 58.70, 1860er Rente 83.30 bis 84.10, schlossen 84.10, 1864er Rente 81.30—82.20, schlossen 82.20, Kapel. fl. 9.40.

In den Vordergrund des Verkehrs traten heute Rente von 1860 und 1864, welche auf ausländische Kaufstränge die ersten um 1 pCt., die letzteren um 2 pCt. stiegen. Auch verzinsliche Staatspapiere beliebt und durchgängig 4% höher. Von Eisenbahnactien waren Lombarden ebenfalls in Folge von Arbitragen begehrt und fl. 2 höher. Creditactien haben sich langsam um fl. 1—1½, Bankactien stationär. Prioritäten beliebt, Bares-Fünftel höher begehrt. Eisenbahnactien von 1870 fl. 74 in Posten gekauft, sind fl. 1 höher. In Anglo-Hungarianactien 4½—3½ fl. Agio gemacht, blieben 3½ bis 4. Anglo-Oester. Actien etwas matter. Fremde Valuten sehr flau in Folge starker Rembourse für Käufe in Staatsbahnactien, Lombarden und Rente von 1860 und 1864 ca. 1% niedriger; Geld sehr abundant.

Wien, 20. Februar. Abendabschluss. Creditactien 193.20, Nordbahn 1760, Staatsbahn 260, 1860er Rente 84.10, 1864er Rente 83.20, Napoleonsd'or 9.38, Lombarden 174.80, Galizier 207.75, Franz-Josefsbahn 159, Anglo-Hungarian 3½, fest.

### Wochenmarktpreise vom 21. Februar.

Wiener Meizen	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	—	5	90	—	—
Halbfrucht	4	55	4	50	—	—
Korn	3	95	3	80	—	—
Gerste	2	50	2	45	—	—
Hafer	2	—	1	90	—	—
Kukuruz	2	65	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Müldmehl	12	80	—	—	—	—
Seemelmehl	12	40	—	—	—	—
Weißpohl	11	60	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	11	—	—	—	—	—
Berreichholz	11	—	—	—	—	—

### Theater.

Samstag den 22. Februar l. J.  
Production aus dem Gebiete der  
Hellschekunst und Physiognomik,  
dargestellt von dem Escamoteur und Physiognomiker Louis Oriol und seinem Hülfsingenieur Solone.

1. Abtheilung. Der Hellscher oder nässliche Magnetismus, productirt mit veränderten Augen, von dem kleinen Hülfsingenieur Carl Oriol. (Von dem Hellscher nie gezeigt worden.)  
2. Abtheilung. Mimisch-physiognomische Darstellung, Charaktere nach der Natur, mit theilweiser Benutzung der Malerei, auf originelle Weise, mit Entleerung von Louis Oriol.

Programm:  
1. Dr. Joh. Faust. — 2. Ein prächtiger Parvoherrmann. — 3. Eine Dame aus alter Zeit. — 4. Ein Geschwollener. — 5. Ein Ueberpanner. — 6. Ein vollendetes Exstiel. — 7. Ein Wiener Freiwilliger. — 8. Ein Student von Heidelberg. — 9. Ein Zunftkeller. — 10. Ein Minister. — 11. Ein Herabgekommener. — 12. Ein Hovvob. — 13. Ein Zurat. — 14. Ein Lebensüber.  
Zum Schluss: Mephistofeles.

Diesem geht vor:  
**Ket süket.**  
(Zwei Loube)  
Luftspiel in einem Act

### Correspondenz der Redaction.

Berehr. Leserverein in Buttyin. Wir sind mit Vergnügen bereit Ihrem Wunsche zu entsprechen.  
Herrn B. B. in Gubla. Eine kurze Erwiderung sind wir bereit ohne Entgelt aufzunehmen; den aus eingesendeten Bericht, welcher eine ganze Seite unseres Blattes füllen würde, können wir jedoch nur unter der Bedingung aufnehmen, wenn Sie anders sich herbeilassen, denselben als Anserat, gegen die hiesige entfallende Gebühr, zu veröffentlichen.

Maros-Wasserstand vom 21. Februar: 1' 10" unter 0.

### Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 21. Februar 1863.

5% Metallsiques	58.60
5% Metallsiques mit Mai- und November-Zinsen	59.25
5% National-Anlehen	66.40
180. Staatsanlehen	84.40
Bankactien	711.—
Creditactien	193.10

London 116.90  
Silber 115.—  
Ducaten 5.59

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goltzschneider.**  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

# Wiener Armen-Lotterie.

1 Haupttreffer 1000 Ducaten, 2 Treffer jeder 200 Ducaten, 2 Treffer jeder 100 Ducaten in Gold, 2 Treffer jeder 100 Ducaten in Silber, 2 Treffer jeder 100 Silbergulden, Creditlose, viele Gold- und Silbergegenstände, zusammen

**3000 Treffer im Werthe von fl. 60.000.**

Ziehung am 25. Februar 1868, während des Maskenballes.

1 Los kostet nur 50 Kr. österr. Währung. Abnehmer von 5 Losen erhalten 1 Stück gratis bei

**Joh. C. Sothen,** Wien, Graben 13.

Detail-Liste sind in den gleichen Begünstigungen zu haben in Arad in der Speciehandlung „3 in Traugarten“ des

**Sigm. Schwarz.**

Nur die pl. t. Herren

# Bilderhändler.

Fabrik-Lager von Heiligen-Bildern in großer Auswahl allerbilligster und feinsten Qualität in schwarz und colorirt, Ton-, Photographie-, Gold-, Schwarzgrund- und Selbstbedruck bei (106-3,3)

August Jensen, Wien,

Mariahilferstraße Nr. 46.

3 Stiege, Thür Nr. 18.

# Diamant-, Gold- u. Silberstaub

zur Damen-Prüfung, in Carton à 90 Kr., sowie unter Ausweis der Echtheit direct von Paris und London bezogene

**Parfumerien u. Coilette-Gegenstände;** große Auswahl aller Sorten Kämmen und Bürsten empfiehlt die

**HERMANN ELIAS.**

Kirchengasse, in Arad.

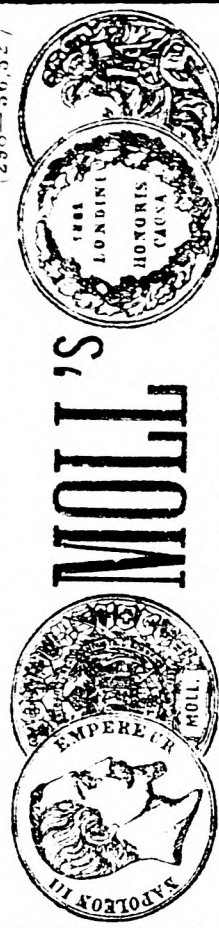
(98-4,6)

# Ein Original engl. Locomobil

in noch gutem und bewährtem Stande, sowohl zum Drehen als zum Betriebe einer 2-gängigen Mähmaschine geeignet, ist gleich zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

**M. Hertschka in Arad.**



# SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Spoth. zum „Storch“ in Wien.

## Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Zettelpulver meinen Namen für Verfertigung von Seidlitz-Pulver in den meisten Orten nachgeahmt wird, so habe ich mich entschlossen, die den meine geistliche Eigentumsrechte betreffenden Rechte zu vertheidigen. Ich habe mich daher entschlossen, die den meine geistliche Eigentumsrechte betreffenden Rechte zu vertheidigen. Ich habe mich daher entschlossen, die den meine geistliche Eigentumsrechte betreffenden Rechte zu vertheidigen.

Die Pulver, welche durch ihre äußere Gestalt, in den mannichfaltigsten Sorten, unter dem Namen Seidlitz-Pulver bekannt sind, sind in der That, wie dem viele Käufer aus dem großen Interesse, das sie bei der Beschaffung der Pulver zeigen, zu ersehen, nicht die originalen Pulver, sondern nur Nachahmungen derselben. Die originalen Pulver sind in der That, wie dem viele Käufer aus dem großen Interesse, das sie bei der Beschaffung der Pulver zeigen, zu ersehen, nicht die originalen Pulver, sondern nur Nachahmungen derselben.

## Wiederlager befinden sich in ARAD bei Herren

**Q. Freyberger und J. F. Probst.**

- Kasakmet: Machist, Apoth.
- Langos: A. Schöcherl.
- M. Theresopol: J. Brenner.
- Oravice: J. Schöcherl.
- Palanka: J. Schöcherl.
- Soborsin: Anton Kralic.
- Szavars: J. M. M. M. M. M.
- Szegedin: A. und M. v. Kovacs.
- Szentes: G. Pollak.
- Szolnok: G. Schöcherl.
- Temesvár: M. M. M. M. M.
- Werschetz: M. M. M. M. M.
- Zombor: M. M. M. M. M.
- Zenta: G. Schöcherl.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

## Echte Dorisch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterchied von andern Leberthran Sorten mit meiner Zehnmalige Beschriftung versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 Kr., einer halben 1 fl. 50 Kr.

Das echte Dorisch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge an Kinder bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis, bei heftigen rheumatischen Gelenk- und rheumatischen Gelenk-entzündungen, bei Scropheln und Rachitis, bei heftigen rheumatischen Gelenk- und rheumatischen Gelenk-entzündungen, bei Scropheln und Rachitis, bei heftigen rheumatischen Gelenk- und rheumatischen Gelenk-entzündungen.

A. MOLL, Apotheker und Chem. Recepten-Gabelfabrikant in Wien.

# Hof-Leinen-Waaren-Fabrik

## Wäsche-Confections-Niederlage in Wien,

Leopoldstadt, Laborstraße Nr. 6 und 8.

Dem Kaiser dieser unter dem Namen: REICHENAUER LEINENWAAREN-FABRIK, seit über zwanzig Jahren bestehenden Firma wurde vor einigen Monaten die hohe Auszeichnung zu Theil, daß derselbe in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im Fabrikations- und Lieferungsweesen sowie für die berühmte Vorzüglichkeit und Billigkeit seiner Erzeugnisse zum kaiserlich königlichen Hof-Leinenwaaren-Fabrikanten und Lieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich ernannt worden ist und kann deshalb mit Zuversicht hierauf, die Erläuterung ausgeprochen werden, daß dieses Fabrikhaus gegenwärtig das Einzige in den österreichischen Staaten ist, an welches die verehrlichen Besteller mit vollstem Vertrauen und mit größter Zuversicht ihre Aufträge und Aufstellungen richten können. — In Folge des Rückganges der Leinenwaaren hat neuerdings eine

## grosse Preisherabsetzung

sämmtlicher Leinen- und Wäsche-Artikel stattgefunden, und möge nachgezeichnete bedeutend ermäßigter Preistarif als Einladung zu recht zahlreichen Bestellungen dienen.

### Leinwände aus schwerstem Handgarn.

- 1 Stück 30 Ellen edel Weißgarn-Leinwand nur fl. 6.—
- 1 Stück 30 Ellen schwere Familien-Leinwand unappretirt nur fl. 8.50
- 1 Stück 30 Ellen gebleichte Dreiecksbaler Leinwand nur fl. 10.50
- 1 Stück 30 Ellen edel Bielefelder Zwirn-Leinwand nur fl. 12.—
- 1 Stück 37 Ellen Naturleinen-Webe für Betttücher nur fl. 11.50
- 1 Stück 30 Ellen 1/2 breit, schwere Handgepinnt-Leinwand gebleicht fl. 14, 15, 16, 17
- 1 Stück 30 Ellen 1/2 breit, edel. Weißgarnwebe für Bettwäsche fl. 15, 16, 17
- 1 Stück 30 Ellen feinste Irländer- oder Brabanter-Webe fl. 20, 22, 24, 26, 28, 30
- 1 Stück 34 Ellen 1/2 breit, edel. Nürnberger Handgepinnt-Webe wegen ihrer unübertrefflichen Güte und Haltbarkeit als die vorzüglichste Leinwand weltbekannt fl. 23, 24, 26, 28, 30, 32, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80, bis 100, hochfein.
- 1 Stück 18 Ellen Nürnberger Leinwand ohne Naht für 6 Leintücher, 1/2 breit, fl. 14, 15, 16 und 1/4 breit fl. 17, 19, 20
- 1 Stück 30 Ellen edel. Bielefelder Zwirn-Leinwand fl. 4.50
- 1 Stück 30 Ellen edel. Bielefelder Zwirn-Leinwand fl. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 schwer
- 1 Stück 30 Ellen schwer. Schürli-Barchent fl. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17
- 1 Stück 20 Ellen schwer. Pique-Barchent fl. 8, 9, 10, 12 bis 13, feinst
- 1 Stück edel. Caffeeuch in jeder beliebigen Größe fl. 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3
- Dagend Dessert-Servietten in allen Farben zu den Caffeeuchern passend, fr. 80, 90, fl. 1.25, 1.50, 2 bis 2.50
- Dagend Reinleinen-Zwisch- und Damast-Servietten fl. 1.75, 2, 2.25, 2.50, 3 und 3.50
- 1 Stück Reinleinen-Zwisch- und Damast-Tafeluch fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50, bis 3
- Dagend edel. Leinen-Zwisch- und Damast-Handtücher fl. 1.75, 2, 2.25, 2.50, 3 und 3.50
- Schwerste Doppel-Damast-Zischgarnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen fl. 5, 7, 12, 16, 20, 24, 30, 35 bis fl. 40.— die feinsten

### Dagend edel. belgische Leinen-Säcktücher für Herren und Damen mit eleganten Borduren fl. 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50 bis fl. 4.—

Größe Auswahl von edel. englisch Leinen und franz. Glas-Battist-Säcktüchern in eleganten Cartons per Duzend fl. 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, feinst. 14.— (Glas-Battist auch einzeln) per Stück fl. 1.10, 1.25, 1.50, 2 bis fl. 2.50

Größte Lager aller Gattungen weißer, blauer und farbiger Barchent zu besonders herabgesetzten Preisen pr. Stück fl. 5, 6, 7 und fl. 8

Gestreifte und quadrierte Zwirn-Stoffe für Damen-Kleider pr. Elle fr. 25, 28, 30, 32, 35, 38, 40, 45 bis 50 fr. schwerste Qualität

Reichhaltiges Sortiment aller Gattungen weißer Leinen und Baumwollgarn 1/2 und 3/4 breit, gelben Ranfing 1/2 und 3/4 breit, schwerer Mat-rosenhöf, glatter und gestreifter Strohhad-Leinwand, weißer und farbiger Schirting, Cambriges und Percails in allen Breiten zu billigen Fabrikpreisen

### Fertige Herren-Hemden, beste Handarbeit

- Weißgarnleinen-Hemden in Gilletform oder Faltenbrust fl. 1.50, 1.60, 1.75, 2, 2.25
- Feine Irländer oder Brabanter-Hemden fl. 2.50, 2.70, 3
- Feinste Belfast Leinen-Hemden fl. 3, 3.75, 4, 4.50
- Schwerste Nürnberger Handgepinnt-Leinen-Hemden fl. 4, 4.50, 5, 6
- Elegante Nürnberger Leinen-Battist-Hemden fl. 6, 7 und 8, mit feinsten franz. gestickten Einsätzen fl. 8, 10 und 12
- Weißer Schirting-Hemden mit schöner Faltenbrust fl. 1.50, 1.75, 2
- Feinst. französische Chiffon-Hemden (für Ball-Hemden geeignet) fl. 2.25, 2.50, 3, 3.50
- Schwarzfarbige Hemden neueste Dessins fl. 1.80, 2, 2.25, 2.50

### Leinen-Herren-Unterhosen von guter Weißgarnleinwand fl. 1.20

- Von schwerer gebleichter Leder-Leinwand fl. 1.40, 1.65
- Aus schwerer Nürnberger Handgepinnt-Leinwand fl. 1.80, 2 und 2.25
- Ungarische Facon 1.70, 2, 2.25, franz. Schnitt roth gestreift fl. 2, 2.25, 2.50

### Fertige Damenhemden, schönste Handarbeit u. Handstickerei

- Weißgarn-Leinen-Hemden gestickten mit Zug fl. 1.70, 2, 2.20
- Elegante Carolinen- oder moderne Schürchenhemden fl. 2.50, 2.70 und 3
- Feinst gestickte Herz-, Bouquet- und Ravens-Hemden fl. 3, 3.50 und 4
- Neuesten Facon gestickter Damen-Hemden mit voller Rundstickerei in Jackenform und Birec geschnitten zu fl. 4, 4.50 und 5
- Neueste und geschmackvollste Mode à jour Hemden mit handgeähten Säumchen und handgesticktem Cinsas fl. 6, 7, 8 und 10
- Corsets v. feinstem Battist-Percail oder feinst. franz. Chiffon
- Nachtcorsets von engl. Schirting mit reichhaltigen Säumchen fl. 1.75, 2, 2.50
- Corsets aus feinstem Battist-Percail mit reichgestickter Brust und Caracins fl. 3.50, 4, 4.50
- Corsets von feinst. franz. Chiffon mit franz. gest. Einsätzen fl. 5, 5.50, 6
- Elegante Mode-Corsets, reich ausgestattet mit gestickten Medaillons und handgeähten Säumchen fl. 6, 7, 8
- Damen-Nachtshemden mit langen Nermeln aus schwerer Irländer-Leinwand mit handgeähter Faltenbrust und handgestickten Garnituren fl. 3.50, 4 und fl. 4.50, mit reichgestickter Brust fl. 4.50, 5 und fl. 6

### Damenhojen

Aus schwer. engl. Schirting mit geschlungenen Rändern fl. 1.40, 1.60, 1.80, Mit gestickten Einsätzen fl. 2.60, 2.80, 3.— Reich ausgestattet mit Medaillons-Einsätzen fl. 3.25, 3.50, 4, 4.50 feinst. Aus schwerer Irländer-Leinwand mit geschlungenen Rändern fl. 1.80, 2, 2.25, Mit handgestickten Einsätzen fl. 2.80, 3, 3.25, reich ausgestattet fl. 3.50, 4, 4.50, 5

### Unterrocke neuester Facon in Zwickel geschnitten

- Unterrocke aus schwer. englischen Schirting mit reichhaltigen Säumchen fl. 3.50, 4 und 5
- Unterrocke von feinst. franz. Chiffon mit gestickten Einsätzen und Säumchen fl. 6, 7, 8 — mit gelegten Falten und gesticktem Cinsas fl. 8, 9, 10
- Unterrocke, eleganteste Ausstattung mit Medaillons-Einsätzen und Cinsas fl. 9, 10, 12

Wollständige Ausstattungen in Leinenorten und Wäsche werden genau nach Vorschrift und Angabe in kürzester Zeit angefertigt und zu äußerst billigen Fabrikpreisen berechnet. Auf Verlangen können hierüber detaillirte Verzeichnisse zur näheren Einsicht vorgelegt werden.

RABATT: Jeder Bestellung auf 50 fl. werden 12 Stück feinst. belgische Zwirn-Säcktücher oder ein schönes Caffeeuch für 6 Personen (1 Tischuch und 6 Servietten) gratis beigegeben. Briefliche Anträge aus den Provinzen werden gegen Geldeinendung oder Nachnahme auf kürzestem Wege unverzüglich und mit größter Sorgfalt unter Garantie ausgeführt. Bei Bestellungen auf Herrenhemden wird um Angabe der Halsweite und des Manschettenumfanges ersucht. Muster und ausführliche Preislisten werden franco eingeleitet.

Adresse: Kaiserlich königliche Hof-Leinenwaaren-Fabrik in Wien, Leopoldstadt, Laborstraße Nr. 6 und 8.